

ALLES LEBEN IST YOGA



YOGA UND RELIGION

II. WORTE SRI AUROBINDOS

YOGA UND RELIGION

II. WORTE SRI AUROBINDOS

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo

AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel
Wilfried Schuh

ALLES LEBEN IST YOGA
Yoga und Religion – II. Worte Sri Aurobindos
Auszüge aus den Werken von Sri Aurobindo

1. Aufl. 2020

© 2020 AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Wrightia tinctoria*. Weiß.
Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:
Religiöser Gedanke

Kann nur verwendet werden, wenn er vom Einfluss der Religionen befreit ist.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

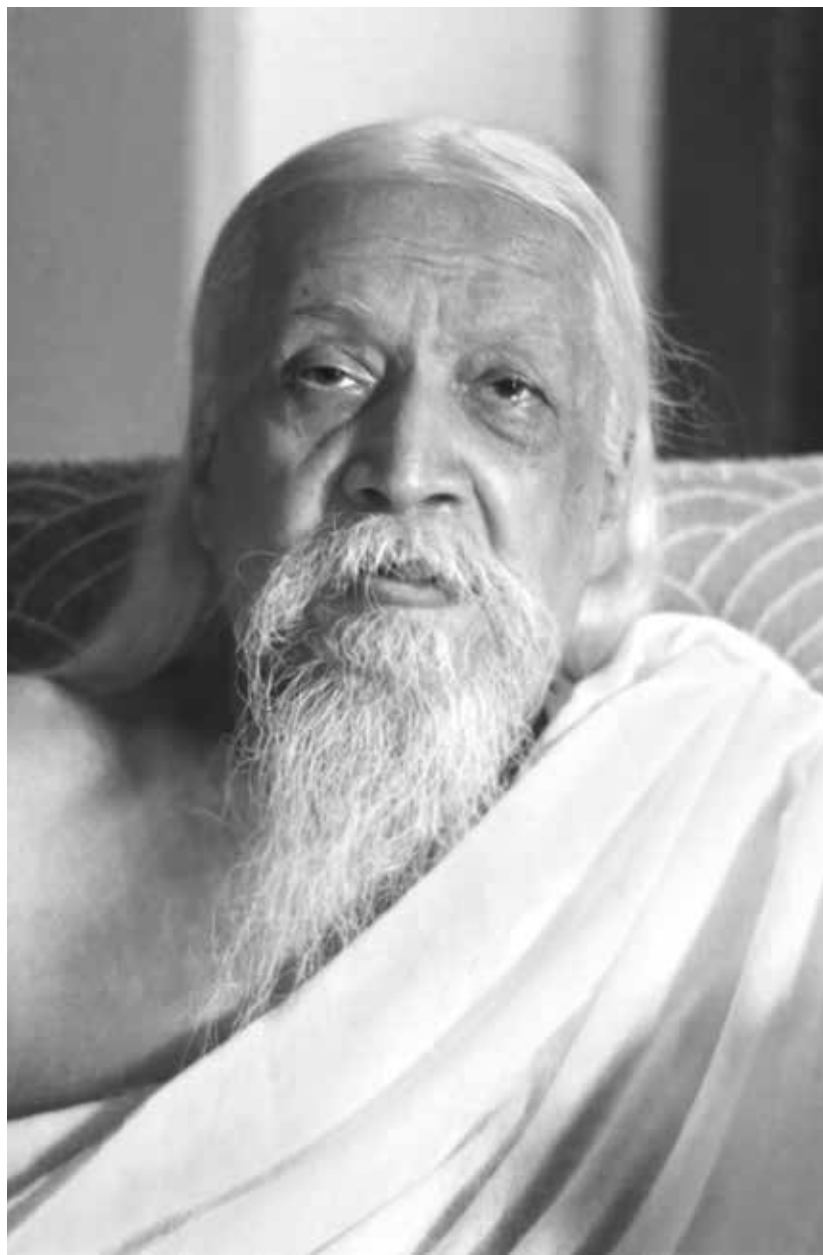
Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

| | |
|----------------------------------------------------------|----|
| Was ist Spiritualität? | 1 |
| Das spirituelle, das religiöse und das gewöhnliche Leben | 2 |
| Was ist Religion? | 4 |
| Fragen und Antworten | 6 |
| Religiöser Fanatismus | 8 |
| Religion als Lebensgesetz | 10 |
| Die spirituelle Revolution | 18 |



II. WORTE SRI AUROBINDOS

Die Wahrheit des Göttlichen, die die spirituelle Wirklichkeit hinter allen Religionen ist, und die Herabkunft des Supramentalen, die keiner Religion bekannt ist, sind die einzigen Dinge, die die Grundlage für die Arbeit der Zukunft bilden werden. – Sri Aurobindo

Was ist Spiritualität?

Das Ziel von Sri Aurobindos Lehre besteht nicht darin, irgendeine Religion weiterzuentwickeln oder die älteren Religionen zu verschmelzen oder gar eine neue Religion zu gründen – denn all dies würde nur von seinem zentralen Anliegen wegführen. Das eine Ziel seines Yoga ist eine innere Selbstentfaltung, durch die jeder, der ihm nachgeht, mit der Zeit das *Eine Selbst* in allem entdecken und ein über das Mental hinausgehendes Bewusstsein entwickeln kann – ein spirituelles und supramentales Bewusstsein, das die menschliche Natur umwandeln und vergöttlichen wird.

*

Spiritualität ist nicht hohe Intellektualität, nicht ein Idealismus oder eine ethische Wendung des Mentals, auch keine moralische Reinheit und Sittenstrenge. Sie ist weder Religiosität noch feuriger Enthusiasmus oder übertriebene Glut der Gefühle und nicht einmal alle diese ausgezeichneten Dinge zusammen. Eine mentale Überzeugung, ein Dogma oder Glaubensbekenntnis, ein hohes emotionales Streben, eine Ordnung des Verhaltens nach einer religiösen oder ethischen Formel – das alles ist noch keine Errungenschaft oder Erfahrung des Geistes. Für Mental und Leben sind diese Dinge von hohem Wert. Als vorbereitende Bewegungen, die der Natur des Menschen zu Disziplin und Reinheit oder zu einer rechten Gestaltung verhelfen, sind sie für die spirituelle Entwicklung als solche wertvoll. Sie gehören aber noch der mentalen Entwicklung an. Spirituelle Verwirklichung, Erfahrung und Umwandlung haben damit noch nicht begonnen. Ihrem Wesen nach ist Spiritualität ein Erwachen zur inneren Wirklichkeit unseres Wesens, zu Geist, Seele, dem Selbst der Seele, zu etwas, das anders ist als unser Mental, Leben und Körper. Es ist das innere Streben, *Jenes* zu erkennen, zu fühlen und zu sein, in Kontakt mit der höheren *Wirklichkeit* zu kommen, die jenseits von uns ist, die das Universum durchdringt, die aber auch unser eigenes Wesen bewohnt, mit *Ihm* in Kommunion zu kommen und in Einung mit *Ihm* zu sein, unser ganzes Leben

dort hinzuwenden, es umzuwandeln, zu transformieren als Ergebnis dieses Strebens, dieses Kontakts und der Einung. Es ist ein Emporwachsen oder Erwachen zu einem neuen Werden oder neuen Wesen, einem neuen Selbst und einer neuen Wesensart.

* * *

Das spirituelle, das religiöse und das gewöhnliche Leben

Das spirituelle Leben (*adhyatma jivana*), das religiöse Leben (*dharma jivana*) und das gewöhnliche menschliche Leben, zu dem die Moral gehört, sind drei grundverschiedene Dinge, und man muss wissen, was man will, und darf diese drei nicht miteinander verwechseln. Das gewöhnliche Leben ist das des durchschnittlichen menschlichen Bewusstseins, von seinem wahren Selbst und vom *Göttlichen* getrennt und gelenkt von den üblichen Gewohnheiten des Mentals, Lebens und Körpers, von den Gesetzen der *Unwissenheit*. Das religiöse Leben ist eine Bewegung des gleichen unwissenden menschlichen Bewusstseins, das sich von der Erde abwendet oder abzuwenden versucht, dem *Göttlichen* zu, doch bislang ohne Erkenntnis und von den dogmatischen Lehren und Regeln einer Sekte oder eines Glaubensbekenntnisses gelenkt, die Anspruch darauf erheben, den Weg aus den Banden des Erdbewusstseins in irgendein glückseliges *Jenseits* gefunden zu haben. Das religiöse Leben mag die erste Annäherung an das spirituelle sein, doch sehr häufig ist es nur ein auswegloses Umherwandern in einem Kreis von Riten, Zeremonien und Praktiken oder von starren Ideen und Formen. Das spirituelle Leben hingegen schreitet direkt durch eine Bewusstseinsveränderung fort, eine Veränderung des gewöhnlichen Bewusstseins, das unwissend und von seinem wahren Selbst und *Gott* getrennt ist, in ein größeres Bewusstsein, in dem man sein wahres Wesen findet und zuerst mit dem *Göttlichen* in einen direkten und lebendigen Kontakt tritt und dann zu einer Einung mit ihm gelangt. Für den spirituellen Sucher ist diese Bewusstseinsveränderung das eine, das er sucht, und nichts anderes zählt für ihn.

Moral ist ein Teil des gewöhnlichen Lebens. Sie ist ein Versuch, das äußere Verhalten durch gewisse mentale Regeln zu lenken oder den menschlichen Charakter mit Hilfe dieser Regeln dem Vorbild eines gewissen mentalen Ideals anzupassen. Das spirituelle Leben überschreitet das Mental. Es tritt in das tiefere Bewusstsein des *Geistes* ein und handelt aus der Wahrheit des *Geistes*. Was die Frage des ethischen Lebens anbelangt und das Erfordernis,

Gott zu erkennen, hängt das davon ab, was mit der Erfüllung der Lebensziele gemeint ist. Wenn das Erlangen des spirituellen Bewusstseins dazugehört, wird dir das die bloße Moral nicht geben.

Politik als solche hat nichts mit dem spirituellen Leben zu tun. Wenn der spirituelle Mensch etwas für sein Vaterland tut, geschieht es, um den Willen des *Göttlichen* zu erfüllen und als Teil einer göttlich ausgerichteten Arbeit und nicht aus einem üblichen menschlichen Motiv heraus. In keiner seiner Taten lässt er sich – wie die **gewöhnlichen** Menschen – von den üblichen mentalen und vitalen Motiven bewegen, sondern handelt aus der Wahrheit des Geistes und gehorcht einem inneren Befehl, dessen Ursprung er kennt.

Die Art der Anbetung, *pūja*, von der in dem Brief die Rede ist, gehört dem religiösen Leben an. Sie kann, sofern sie in einem zutiefst religiösen Geist durchgeführt wird, Mental und Herz bis zu einem gewissen Grad vorbereiten, doch nicht mehr. Wenn jedoch die Anbetung Teil der Meditation ist oder mit wahrer Aspiration nach spiritueller Wirklichkeit und spirituellem Bewusstsein geschieht, in der Sehnsucht nach der Berührung und Einung mit dem *Göttlichen*, vermag sie spirituell wirksam zu sein.

Wenn du in Herz und Seele ein wahrhaftes Streben nach spiritueller Wandlung hast, wirst du den Weg und den *Führer* finden. Ein rein mentales Suchen und Fragen reicht nicht aus, um die Pforten des *Geistes* zu öffnen.

*

Am Anfang jeder Religion findet sich der Begriff einer *Macht* oder eines Seienden, das größer und höher ist als unser beschränktes, sterbliches Selbst, ein Gedanke und Akt religiöser Verehrung, die dieser *Macht* dargebracht werden, ein Gehorsam, den man ihrem Willen, ihren Gesetzen oder ihren Forderungen leistet. Doch die Religion setzt an ihren Anfängen auch eine unermessliche Kluft zwischen die so begriffene *Macht*, die man verehrt oder der man gehorcht, und den Anbetenden. Auf seinem Gipfelpunkt beseitigt der Yoga diese Kluft, denn Yoga ist Einssein. Durch Erkenntnis kommen wir zur Einheit mit dieser *Macht*. Sobald sich unsere ersten dunklen Auffassungen von ihr klären, ausweiten und vertiefen, erlangen wir die Erkenntnis, dass sie unser höchstes Selbst, der Ursprung und Erhalter unseres Seins und das Ziel ist, auf das sich unser Dasein ausrichtet. Wir kommen zum Einssein mit ihr durch Handeln. Indem wir ihr einfach gehorchen, einen wir schließlich unseren Willen mit dem Willen dieser *Macht*, denn unser Wille kann nur in dem Maße vollkommen und göttlich werden, wie er sich mit dieser *Macht* identifiziert, die sein Ursprung und sein Ideal ist. Auch durch Verehrung finden wir zur Einheit mit ihr, denn das

Denken und Handeln einer äußeren Anbetung entfaltet sich notwendig weiter zur innerlichen Verehrung. Diese verwandelt sich in unmittelbare, innige Liebe. Höchste Steigerung dieser Liebe ist das Einssein mit dem *Geliebten*.

* * *

Was ist Religion?

Religion ist der erste Versuch des Menschen, über sich selbst hinaus und in einen Bereich jenseits der offenbaren und materiellen Fakten seiner Existenz zu gelangen. Ihre erste wesentliche Wirkung ist, ihm sein subjektives Empfinden eines *Unendlichen*, von dem sein materielles und mentales Wesen abhängt, zu bestätigen, es real zu machen und ihm eine Gewissheit für das Streben seiner Seele zu geben, in die Gegenwart dieses *Unendlichen* zu gelangen, in enger Gemeinschaft mit ihm zu leben. Ferner ist es ihre Funktion, ihm Sicherheit über jene Möglichkeit zu verschaffen, von der er immer träumte, für die ihm aber sein gewöhnliches Leben keine Gewissheit gibt: dass er es fertigbringen kann, sich selbst zu transzendieren und aus seinem körperlichen Leben und seiner Sterblichkeit hinauszuwachsen in die Freude unsterblichen Lebens und spirituellen Seins. Religion bestätigt ihm auch das Empfinden, dass es Welten oder Seins-ebenen gibt, andere als die, in die sein menschliches Los jetzt geworfen wurde, Welten, in denen Sterblichkeit und Beherrschtwerden durch das Böse und das Leiden nicht der natürliche Zustand sind, sondern wo selige Unsterblichkeit ewiger Zustand ist. Daneben gibt Religion ihm eine Ordnung für sein sterbliches Leben, durch die er sich für die Unsterblichkeit vorbereiten soll. Der Mensch ist Seele und nicht nur Körper. Sein Erdenleben ist ein Mittel, durch das er die künftigen Bedingungen seines spirituellen Seins bestimmt. So viel ist allen Religionen gemeinsam. Darüber hinaus bekommen wir von ihnen keine sichere Gewissheit. Ihre Stimmen lauten unterschiedlich. Manche sagen uns, dass dieses eine Leben auf Erden alles sei, was wir haben, um in ihm über unsere künftige Existenz zu entscheiden. Sie bestreiten die Unsterblichkeit der Seele für die Vergangenheit und behaupten nur ihre künftige Unsterblichkeit. Ja, sie drohen mit dem unglaublichen Dogma einer Zukunft ewigen Leidens für alle, die den richtigen Weg verfehlen. Andere, breiter angelegte rationale Religionen versichern uns, dass es aufeinanderfolgende Existenzen gebe, durch die die Seele mit völliger Gewissheit in das Wissen des *Unendlichen* hineinwachsen könne und dass schließlich alle an ihr Ziel und zur Vollkommenheit gelangen werden. Manche Religionen stellen uns das *Unendliche* als ein *Wesen* dar, das zwar

anders ist als wir, mit dem wir aber in persönliche Beziehung treten können. Andere behaupten, das Absolute sei ein apersonales Dasein, in dem unser besonderes Wesen untergehen müsse. Darum setzen uns manche Religionen jenseitige Welten als Ziel, in denen wir unsere Heimat in der Gegenwart des *Göttlichen* finden sollen. Andere haben als Ziel das Erlöschen unseres Welt-Daseins, indem wir im *Unendlichen* untergehen. Die meisten legen uns nahe, das irdische Leben zu ertragen oder aufzugeben, es sei eine Prüfung, ein vergänglicher Leidenszustand, eine Eitelkeit, und sie richten unsere Hoffnung fest auf das Jenseits. In manchen Religionen finden wir eine vage Andeutung davon, dass zuletzt, in der Zukunft, der *Geist*, das *Göttliche*, im kollektiven Leben des Menschen auf Erden körperlich triumphieren werde. So wird nicht nur die besondere Hoffnung und Sehnsucht des Individuums, sondern auch die allen gemeinsame und von starken Gemeinschaftsgefühlen getragene Hoffnung und Sehnsucht der Menschheit gerechtfertigt. Religion ist kein Wissen, sondern ein Glaube und eine Aspiration. Sie wird sowohl durch ungenaue intuitive Erkenntnis umfassender spiritueller Wahrheiten als auch durch die subjektive Erfahrung von Seelen gerechtfertigt, die sich über das gewöhnliche Leben erhoben haben. Doch an sich gibt uns Religion nur Hoffnung und Glauben, die uns zum Bemühen anleiten, innerlich die verborgenen Bereiche und umfassenderen Wirklichkeiten des *Geistes* zu besitzen. Dass wir immer wieder dazu neigen, die wenigen hervorgehobenen Wahrheiten und Symbole oder die besondere Disziplin einer Religion in harte, feste Dogmen zu verwandeln, ist ein Zeichen dafür, dass wir erst unmündige Kinder in der spirituellen Erkenntnis und noch sehr weit von der Wissenschaft vom *Unendlichen* entfernt sind.

Jedoch steht hinter jeder großen Religion, d. h. ihrer äußeren Seite von Glauben, Hoffnung, Symbolen, verstreuten Wahrheiten und einengenden Dogmen, die esoterische Seite einer inneren spirituellen Einübung und Erleuchtung, durch die man die verborgenen Wahrheiten erkennen, verwirklichen und sich zu eigen machen kann. Hinter jeder exoterischen Religion steht ein esoterischer Yoga, ein intuitives Wissen. Dazu ist der Glaube der erste Schritt. Dahinter finden wir unaussprechliche Wirklichkeiten, für die die religiösen Symbole figürlicher Ausdruck sind, und ein tieferes Empfinden für die verstreuten Wahrheiten und Mysterien der höheren Seins-Ebenen, für die selbst ihre Dogmen und ihr Aberglaube nur grobe Hinweise und Indikatoren sind.

* * *

Fragen und Antworten

Sind religiöse Praktiken wie Japa, das Lesen der Heiligen Schriften, Puja usw. nicht Zeichen des Strebens nach dem Göttlichen Leben? Sind sie nicht eine Hilfe, um die Höchste Wahrheit zu erreichen?

Es hängt vom Geist ab, in dem sie praktiziert werden. Ein Mensch kann all diese Dinge tun und dennoch ein unspiritueller Mensch oder gar ein Asura bleiben.

Hat es einen spirituellen Wert, zu heiligen Orten zu pilgern und viele Götter und Göttinnen anzubeten? Hilft es, die Göttliche Wahrheit zu verwirklichen?

Es hat nichts mit der Wahrheit zu tun; es ist eine religiöse Übung für das gewöhnliche Bewusstsein.

Was ist der spirituelle Nutzen des gemeinsamen Singens von Gottes Namen, samkirtan, das unter Vaishnavas verbreitet ist?

Es hat die Kraft, die Hingabe zu steigern, besonders in den vitalen Wesenteilen.

Ich habe in einigen religiösen Büchern gelesen, dass alle anderen Mitglieder spirituelle Befreiung, mukti, durch seinen Einfluss erlangen, wenn ein Mitglied einer Familie eine spirituelle Verwirklichung hat. Wie weit ist das wahr?

Das ist nicht wahr. Jeder hat sein eigenes Schicksal, und sein Eintritt in eine bestimmte Familie in einem Leben ist nur ein Ereignis.

Ramakrishna pflegte zu sagen, dass es eines Tages Früchte tragen und eine spirituelle Veränderung in dieser Person herbeiführen wird, wenn sie sich an Gott erinnert und Seinen Namen auch nur kurze Zeit in irgendeiner Weise vor einer anderen Person ausspricht. Kann das so passieren?